

BMVT

- Einrichtung einer AG für GM
- Einrichtung eines Frauenfachberates als GM Instrument
- GM Information im Intranet
- GM Forschungsprojekt „ferntech – Frauen in Forschung und Technologie“

BMW A

- Einrichtung einer AG für GM
- Bewusstseinsbildung betreffend GM im BMW A
- Einrichtung einer GM Koordinationsstelle für ESF und Territoriale Beschäftigungspakete
- Durchführung eines Audits zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie im BMW A

Parlamentsdirektion

- Interne GM-Informationenarbeit
- Herausgabe eines GM Informationsblattes
- GM Information im Intranet

Verwaltungsgerichtshof

- Übermittlung des Ministerratsbeschlusses „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch“ in Form einer Präsidialmitteilung an alle Bedienstete des VwGH

MITGLIEDER DER IMAG GENDER MAINSTREAMING

BUNDESKANZLERAMT

Mag. Christine HARTL
Stellvertreterin: Dr. Isabella ACKERL

BM FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Dr. Angelika SAUPE-BERCHTOLD
Stellvertreterin: Gudrun HARDIMAN-POLLROSS

BM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Dr. Eva KNOLLMAYER
Stellvertreterin: Dr. Doris GUGGENBERGER

BM FÜR FINANZEN

Dr. Elfriede FRITZ
Stellvertreterin: Dr. Monika HUTTER

BM FÜR INNERES

Ingrid MELE
Stellvertreterin: Martina KNIRSCH

BM FÜR JUSTIZ

Mag. Gudrun STÖGER
Stellvertreter: Mag. Hartmut HALLER

BM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Dr. Dagmar GRATZER
Stellvertreterin: Isabella BRANDSTÄTTER

BM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

Magarethe STÖCKER
Stellvertreterin: Mag. Petra SCHÄFER

BM FÜR ÖFFENTLICHE LEISTUNG UND SPORT

Dr. Christa VOIGT

BM FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

Mag. Edeltraud GLEITTLER
Stellvertreterin: Mag. Sylvia BIERBAUMER

BM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Dr. Elisabeth PÖSEL
Stellvertreterin: Mag. Evelinde GRASSEGER

BM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Dr. Petra STOLBA
Stellvertreterin: Mag. Susanne ZALOMANN

PARLAMENTS-DIREKTION

Mag. Martin PEYERL
Stellvertreterin: Susanna WAGNER

RECHNUNGSHOF

Andrea HRUBY
Stellvertreterin: Evira KAPPELLER

VERFASSUNGSGERICHTSHOF

Dr. Reinhold HUPPMANN
Stellvertreterin: Manuela FELKL-NEMETH

VERWALTUNGSGERICHTSHOF

Dr. Sylvia FORSTER
Stellvertreterin: Dr. Martina LENHART

VOLKSANWALTSCHAFT

Dr. Ariette LEUPOLD

GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Christine GUBITZER
Stellvertreterin: Mag. Eva SALOMON

LINKS:

Mit Hilfe der folgenden Adressen können Kontakte zu weiteren Gender Mainstreaming Expertinnen geknüpft werden:

www.gendemainstreaming.at

www.gem.or.at

www.oesb.at

www.bmwa.gv.at

www.bmbwk.gv.at

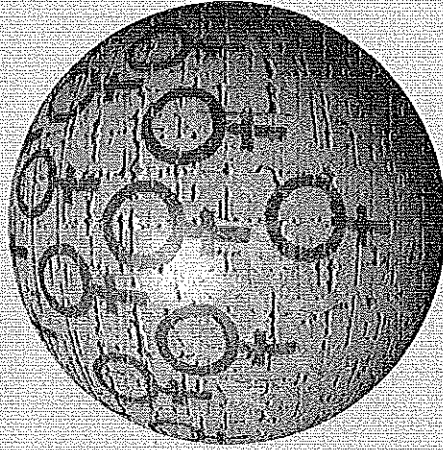
www.bmbwk.gv.at/womenscience

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsführung der IMAG Gender Mainstreaming, Frau Dr. JAUK, e-mail: vera.jauk@bmsg.gv.at und auf unserer Homepage: <http://www.frauen.bmsg.gv.at>

Informationsmaterial zu Gender Mainstreaming können Sie unter der Telefonnummer 71100/3428 bestellen.

Gender Mainstreaming

Eine Strategie zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern



Ein Informationsfolder der
Frauensektion

DEZEMBER 2001



BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

Gender Mainstreaming besteht in der (Re-) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung politischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle an politischen Entscheidungen beteiligten AkteurInnen einzubeziehen. (Europarat Straßburg 1998)

Gender Mainstreaming

- ist eine neue Handlungsstrategie in der Gleichstellungs- politik;
- berücksichtigt von vornherein und selbstverständlich bei allen politischen Vorhaben, egal, ob in der Wirtschafts-, Justiz- oder Innenpolitik, in der Verkehrs- oder Städte- planung, die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Chancen, die Frauen und Männer in der Gesellschaft vorfinden;
- hinterfragt, wie sich politische Maßnahmen, einschließ- lich Gesetzesvorhaben, jeweils auf Frauen und Männer auswirken, und ob und wie sie zum Ziel der Gleich- stellung der Geschlechter beitragen können;
- verlagert die Verantwortung für chancengleichheits- orientiertes Handeln in die jeweiligen Fachpolitiken, macht dabei aber gezielte Frauenpolitik und deren Strukturen (Frauenabteilungen, Gleichbehandlungs- beauftragte usw.) nicht überflüssig;
- verstärkt vielmehr durch die Kombination mit Frauen- förderpolitik die Wirksamkeit von Gleichstellungspolitik.

Frauenpolitik

will konkrete Benachtei- lungen von Frauen durch spezifische Frauenpolitik beseitigen.

wird von eigenen, für Frau- enpolitik zuständigen Orga- nisationseinheiten, die darü- ber hinaus in andere Poli- tikbereiche Vorschläge zur Erreichung der Gleichstel- lung einbringen, umgesetzt.

Gender Mainstreaming

steht für eine Politik, die das Ziel hat, den Aspekt der Chancengleichheit von Frau- en und Männern in alle Poli- tikbereiche und politischen Maßnahmen auf allen Ebe- nen einzubinden.

betrifft alle AkteurInnen, die an der Gestaltung, Um- setzung und Evaluierung politischer Konzepte be- teiligt sind.

Gender Mainstreaming und spezifische Frauenpolitik sind zwei einander ergänzende Strategien mit dem Ziel die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.

Politische und rechtliche Vorgaben:

Österreich hat sich politisch und rechtlich verpflichtet, die Strategie des Gender Mainstreaming in nationalen Politiken umzusetzen.

Internationale und nationale Rechtsgrundlagen:

- Amsterdamer Vertrag, Art. 2 und Art. 3 Abs. 2
- Bundes-Verfassungsgesetz, Artikel 7
- Ministerratsbeschluss vom 11.7.2000

Im Sommer 2000 wurde mit Beschluss des Ministerrates eine interministerielle Arbeitsgruppe für Gender Main- streaming (IMAG GM) eingerichtet, in der alle Ressorts sowie die obersten Organe vertreten sind, um die Strategie des Gender Mainstreaming auf Bundesebene umzusetzen. Den Vorsitz in dieser IMAG GM hat der für Frauenan- gelegenheiten zuständige Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen, die Geschäftsführung obliegt der Frauensektion im BMSG.

Ziel der IMAG GM ist es, den Prozess des Gender Main- streaming in allen Ressorts und auf allen politischen Ebenen zu unterstützen und zu begleiten.

Aufgaben der IMAG GM sind der Austausch von Infor- mationen und nachahmenswerten Initiativen in den Ressorts sowie von in- u. ausländischen best-practice Beispielen, die Entwicklung von Kriterien für die Umsetzung der Gender Mainstreaming Strategie sowie die Begleitung und Evaluierung laufender Projekte, Maßnahmen und Gesetze hinsichtlich der Anwendung des Gender Mainstreaming.

Nähere Informationen zu den bisherigen Aktivitäten der IMAG GM finden sie auf der Homepage der Frauensektion des BMSG <http://www.bmsg.gv.at>.

Im Sinne des top-down-Ansatzes ist die wichtigste Voraussetzung für die Umsetzung der GM Strategie der politische Wille. Die Regierung und die leitenden BeamtInnen in den Ressorts müssen ein Leitbild vorgeben, aus dem klar hervorgeht, dass die Gleichstellungs- perspektive mit dem Ziel, die Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu erreichen, in sämtliche Bereiche der Politik eingebracht werden soll.

Die Ressortbeauftragten mit ihrer GM Kompetenz fungieren bei der Implementierung der GM Strategie als Informationsdrehscheibe.

Nachstehende Beispiele aus der Praxis zeigen zum einen den Stand der Umsetzung in den Ressorts und zum anderen die Möglichkeiten, die GM Strategie in die Politiken miteinzubeziehen. Nähere Informationen zu den Projekten erhalten Sie bei den jeweiligen Ressortbeauftragten.

BMBWK

- Einrichtung einer AG für GM
- GM-Pilotprojekt im Bereich Akademien
- GM-Pilotprojekt in den Bereichen Vollrechtsfähigkeit der Universitäten/Dienstrecht
- GM-Pilotprojekt im Bereich Forschungsförderung/ Forschungsprogramme
- Forschungsprojekt "GM und Schulentwicklung"

BMF

- Einrichtung einer AG für GM
- Projekt "Steuerreform", Vergleich der Lohn- und Einkommensbesteuerung bei Männern und Frauen

BMI

- Einrichtung einer AG für GM
- Projekt "Erfassbereinigung": Prüfung aller Erlässe auf geschlechtergerechten Sprachgebrauch

BMJ

- Abgleichung der Initiativen mit der AG für Gleich- behandlungstragen
- GM Informationsarbeit im Ressort
- Verteilung eines Leitfadens für den geschlechtergerechten Sprachgebrauch unter Hinweis auf den MR-Beschluss

BMSG

- Einrichtung einer AG für GM
- Zwei Projekte zur Erhebung geschlechtsspezifischer statischer Daten: „DIAG-Projekt“ und „Geschlechtsspezifische Disparitäten“
- Projekt „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“ mit u.a. dem Schwerpunkt "geschlechtsspezifische Belastungen"
- Förderung des Webportals www.gendermainstreaming.at